

# Wir

D  
Heim - kehr in wohl - be - kann - ten We - gen,

Em A  
ich schlie - ße die Woh - nungs - tür auf.

F#m Hm  
Sie kommt mir kaum noch je ent - ge - gen.

G Em A  
schaut kaum von ih - rer Ar - beit auf.

G A7 D Hm  
Und es gibt nichts zu sa - gen; und da sind kei - ne Fra - gen

G A  
und auch kei - ne Ant - wort da - rauf.

## Akkorde

D Em A7 F#m Hm G D4

## Einleitung

Zum Mitspielen mit der Platte **Kapo** in den 2. Bund

T A B

D  
 Und Ta - ge kom - men, Ta - ge ge - hen,

Em A  
 und so fliegt mein Le - ben da - hin.

F#m Hm  
 Wag' nicht in den Spie - gel zu se - hen,

G Em A  
 wie mü - de ich ge - wor - den bin.

G A7 D Hm  
 Und von so vie - len Plä - nen blei - ben Scher - ben und Trä - nen

Em A  
 und nur die Fra - ge nach dem Sinn. Ich

D D4 D D4  
 woll - te Frei - heit, gren - zen - lo - se Wei - te

D Hm Em A  
 und kei - ne Schran - ken in un - serm Le - bens - raum

G Em D Hm  
 und Sie - ger sein mit ihr an mei - ner Sei - te.

G Em A7 D  
 Nun scheid' - re ich vor ihr an mei - nem Traum.

## Melodiefang und Begleitmuster

Heim - kehr in wohl - be - kann - ten We - gen

D

D Z M Z D Z M Z D Z M Z R Z M R

## Zwischenspiel

D Z M Z D Z M Z D Z M Z R Z M R

## Wir

D Heimkehr / in wohlbekannt / en Wegen,  
 Em ich schließe / die Wohnungstür / auf.  
 F#m Sie kommt / mir kaum noch / je entgegen,  
 G schaut kaum / von ihrer Arbeit / auf.  
 G Und es gibt / nichts zu sagen,  
 D und da sind / keine Fragen  
 G und auch keine / Antwort darauf.

D Und Tage / kommen, Tage / gehen,  
 Em und so fliegt / mein Leben / dahin.  
 F#m Wag' nicht / in den Spiegel / zu sehen,  
 G wie müde / ich geworden / bin.  
 G Und von so / vielen Plänen  
 D bleiben Scherben / und Tränen  
 G und nur die / Frage nach dem / Sinn.

D Ich wollte Freiheit, / grenzenlose / Weite  
 D und keine Schranken / in unsrem / Lebensraum  
 G und Sieger sein / mit ihr an / meiner Seite.  
 G Nun scheid' / re ich vor / ihr an meinem / Traum.

D Ich hör' die Schlüssel in den Türen,  
 Em ich weiß, jetzt ist er endlich hier,  
 F#m und ich weiß, seine Schritte führen  
 G ihn nicht als erstes mehr zu mir.  
 G Und ich weiß, er wird schweigen,  
 D und ich werde nicht zeigen,  
 G daß ich auf meiner Insel frier'.

D Was da vergeht, das ist mein Leben,  
 Em ist vielleicht meine beste Zeit!  
 F#m Es muß noch etwas andres geben,  
 G mehr als das Einsamsein zu zweit,  
 G als Mißversteh'n und streiten  
 D um Nebensächlichkeiten  
 G als einzige Gemeinsamkeit!

D Ich wollte hoch hinaus, ich wollte fliegen.  
 D Ich wollte wachsamer als andre sein.  
 G Der Alltag sollte mich nicht unterkriegen,  
 G jetzt holt der Alltag meine Höhenflüge ein.

D Und sie ist alles, was ich liebe!  
 Em Und er ist alles, was ich will!  
 F#m Und wenn doch eine Chance bliebe?  
 G Und meine Zweifel schweigen still.  
 G Wir könnten neu beginnen,  
 D einander neu gewinnen,  
 G Und wenn sie es nur will, ich will!

D Warum geht leben miteinander  
 Em nur mit so viel Leiden einher?  
 F#m Warum ist der Weg zueinander,  
 G warum der erste Schritt so schwer?  
 G Es ist so leicht zu kränken  
 D und so schwer einzulenken!  
 G Ich liebe sie so sehr!

D Wir wollten doch den Horizont erreichen  
 D und haben nur ein Schiffchen aus Papier,  
 G in keinem Lebenssturm die Segel streichen,  
 G wir können es noch immer, zusammen – WIR!